

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Tuggen, Haus Dorf

23.007

Objekt-Adresse: Gallusplatz 2



Einstufung: national
Datierung: 1442
Koordinaten: 2713901.468 / 1229127.433
KTN: 91
EGID: 253610
Inventarisiert: 1978

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 23.03-19
- Bauforschung: 16
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: A -12982
- INSA: -
- ISIS: 8856-10
- IVS: -

Würdigung:

Um 1442/1448 erbautes Steinhaus. Der seit dem 19. Jh. als Steinhafen bezeichnete Bau wurde bislang fälschlicherweise als die von Hans Russ im Auftrag des Schwyzer Landrates 1608 erbaute Sust gehalten. Die zentrale Lage im Ort und an der wesentlichen Verkehrsachse, Volumetrie, Gestalt und vor allem die massive Bautechnik heben den Bau in seiner Bedeutung hervor. Eine der ersten versteinerten Version des gängigen Wohnbautentypus im Kulturraum der Innerschweiz, der seit dem Spätmittelalter fassbar ist. Die massive Bauart, das eindruckliche Bauvolumen und die Ausgestaltung lassen vermuten, dass der Bau im Kontext des bedeutenden Transitweges als Sust, Lagerstätte und/oder Handelshaus fungierte. Möglicherweise Konsolidierung des Kantons Schwyz vor Ort, nach der Übernahme des Schlossturms Grynau, dem strategisch und verkehrstechnisch wichtigen Knotenpunkt an der Transitstrecke im Jahr 1437. Dem in Grundrissdisposition regionaltypischen Bau kommt aufgrund seiner aussergewöhnlich aufwendigen Gestaltung der integral erhaltenen Substanz ein erheblicher, kultureller, wirtschafts- und ortsgeschichtlicher Wert zu.

Lage:

Das Haus steht im Zentrum des historischen Ortskerns von Tuggen 120 m südöstlich der Pfarrkirche (KSI 23.001) traufständig am Weg, der als Teil des wichtigen Pilgerweges mit überregionaler Kommunikationsbedeutung vom Bodensee durch das Toggenburg nach Einsiedeln am Brückenkopf Grynau beginnt und weiter über Tuggen und die Linthebene nach Siebnen führt.

Objektbeschreibung:

Spätmittelalterlicher, gemäss dendrochronologischer Beprobung 1442 bis 1448 entstandener gemauerter stattlicher Bau, Grundfläche 12x13 m, Firsthöhe ca. 9 m, zweigeschossig auf Sockelgeschoss unter Satteldach. Das hohe Dachgeschoss entspricht in der Höhe den beiden Wohngeschossen, zwei nach Nordosten ausgerichtete Stuben, Mittelgang, der die Eingänge der Traufseiten miteinander verbindet, Ökonomiebereich und hintere Stube im Hinterhaus, das sich hier gegen Südwesten erstreckt. Aussergewöhnlich aufwendige repräsentative Gestaltung: Wandhohes Täfer und Bohlen-Balkendecke mit Lilien- und Herzmotiv auf gerilltem Konsolbalken, Fenstersitznischen, sandsteinerne Fenstergewände mit Kehle und Ablauf, gegen Osten Fensterwagen mit Fenstersäule. Bossierte Eckquader und Stabbinnenwände aus der Bauzeit. Neben den repräsentativen Stuben im Nordwesten wohl Warenlager- und/oder Kontorraum mit Mörtelstrichboden, unverkleideten massiven, kaum bearbeiteten Eichenbalken. Diese zeigen Kreideaufschriften mit Massen und Namen.

1538 Umgestaltung dieses Raumes: Wandmalerei mit der Darstellung von Portalarchitektur um die Türöffnungen sowie szenische Darstellungen (Handelsschiff, Fahnenträger, Ranken mit Rose), gleichzeitig Wandmalerei auf der Südostfassade.

1805/1806 Fachwerkkonstruktion mit Befensterung im zweiten Wohngeschoss der Südwestfassade, im 19. und 20. Jh. mehrfach Umbauten zu Wohnzwecken.

Baugeschichte:

1442-1448 und kurz danach Baujahr (dendrochronologisch)

1538 Umgestaltung (inschriftlich)

1986 u.a. Erstellen von Wohnungen, Umgestaltung der nordwestlichen Traufassade.

ab 2021 Restaurierung und Umgestaltung zum March-Museum

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Tuggen: 1986-0002, 1989-0028.
- ISIS: Datenblatt 8856-10.
- KDM SZ NA II: 1989, S. 440.
- Fontana, Sylvia: Das Steinhaus in Tuggen SZ; Restauratorische Beobachtungen unter besonderer Berücksichtigung von Raum 1.6. Ein spätmittelalterlicher Raum und seine Veränderungen, Master-Thesis; HKB Bern, 2019.
- Hurschler, Thomas; - Gollnick, Ulrike: Tuggen SZ, Ehemalige Sust.Gallusplatz 2. Bauarchäologisches Inventar; Moudon 2015 (Archiv DPFL-SZ).